

## Auszeichnungen für Oberbayern

Staats- und Bundespreisträger aus dem Kammerbezirk

Bei der Internationalen Handwerksmesse 2019 in München wurden wieder Preise an Handwerkerinnen und Handwerker aus Oberbayern vergeben. Vier Unternehmen wurden mit dem Staatspreis für besondere technische Leistungen ausgezeichnet. Die **Oetzel Wasserhygiene GmbH** aus Unterföhring ist ein Dienstleistungsunternehmen für die Spülung und Entkeimung von Trinkwasseranlagen. Die Spülanlagen kommen vom Einfamilienhaus über Kliniken bis hin zu Industrieanlagen zum Einsatz. Die Anlagen arbeiten mit wechselnden Spülrichtungen setzen Druckluftimpulse in Spülzyklus ein und dosieren Desinfektionsmittel maßvoll.

### Virtual Reality für Brillenträger

Die **Optik Planet Inh. Arne Engler** aus Zolling wurde für ein optisches System geehrt, das Brillenträgern das Arbeiten mit Virtual-Reality-Brillen nahezu aller namhaften Hersteller ermöglicht. Dabei wird modernste CNC-Technik in Verbindung mit 3D-Druck eingesetzt. Sehkraft-Linsen sorgen für eine verzerrungsfreie Optik.

Die **Heinz Soyer Bolzenschweißtechnik GmbH** aus Wörthsee-Ettersschlag hat einen Automatschweißkopf (LSK-1) konzipiert, der mit einem Linearmotor ausgestattet ist. Das Gerät erkennt rechtzeitig, ob Verschleiß vorliegt oder der Bolzen zu verklemmen droht. So wird eine gleichbleibend hohe Schweißqualität gewährleistet. Der Automatschweißkopf ist für alle bekannten Bolzenschweißsysteme geeignet und lässt sich zudem problemlos mit industriellen Fertigungsanlagen vernetzen.

Inspiziert durch Origami schuf **Maria van Vügt**, Designerin im Handwerk aus Unterschleißheim, einen innovativen Hocker, dessen zweidimensionale, kreisförmige Fläche aus Holz und Leder auf magische Weise zu einem Schaukelsattel führt.

Mit einem Bundespreis für hervorragende innovative Leistungen wurde **chocolate<sup>3</sup> – Benedikt Daschner** aus Ismaning ausgezeichnet. Mithilfe eines 3D-Druckers mit einfach zu bedienender Software kann bei der Schokoladenverarbeitung unabhängig von Mindestabnahmemengen individuell auf Kundenwünsche eingegangen werden.



Ehrenkreishandwerksmeister Franz Lanzinger (links), Hauptgeschäftsführer Dr. Frank Hüpers (2.v.li.), stv. Kreishandwerksmeister Wolfgang Zeit (2.v.re.) und Kreishandwerksmeister Michael Riedle (rechts) beim traditionellen „Meistertrunk“ mit den Geehrten.

Foto: Ulrich

# Mehr Rücksicht auf kleine und mittlere Betriebe

Handwerkerempfang der Kreishandwerkerschaft Landsberg am Lech

Beim diesjährigen Empfang der Kreishandwerkerschaft Landsberg am Lech stand die „Ehrung von Betrieben und Handwerkern im Vordergrund, die besondere Verdienste erbracht haben“, wie der stv. Kreishandwerksmeister Wolfgang Zeit bei seiner Begrüßung betonte. Landrat Thomas Eichinger berichtete von der Vollbeschäftigung im Landkreis. Diese sei einerseits gut für das Handwerk: „Geld für Aufträge ist vorhanden, die Ampeln stehen auf Grün. Andererseits gibt es Probleme im Vollzug, es fehlt an Fachkräften. Das ist die Schattenseite des Erfolgs.“ Mit seinem Anteil an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und Lehrlingen bilde das Handwerk das Rückgrat der Wirtschaft im Landkreis, so Eichinger.

### Fachkräftemangel bremst

Dr. Frank Hüpers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, berichtete über den Umsatzanstieg im oberbayerischen Handwerk 2018. „Auch 2019 wird wieder ein gutes Jahr werden. Ich werde mich den Be-

richten über eine Konjunkturertrübung nicht anschließen“, sagte Hüpers. Allerdings bremse der Fachkräftemangel das Wachstum immer stärker aus. In gut einem Drittel der oberbayerischen Betriebe seien alle Stellen besetzt, berichtete Hüpers. 39 Prozent kämen mit der aktuellen Mannschaft klar, würden gerne noch Fachkräfte einstellen. In mehr als jedem vierten oberbayerischen Betrieb hemme der Mangel an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Entwicklungsmöglichkeiten des Unternehmens bereits massiv, so der Hauptgeschäftsführer. Die geplante Rückvermeisterung von Handwerksberufen, die seit der Novellierung der Handwerksordnung 2004 nicht mehr der Meisterpflicht unterliegen, bezeichnete Hüpers als komplexes Unterfangen.

Landsbergs Oberbürgermeister Mathias Neuner freute sich, wieder bei dem Empfang dabei zu sein: „Hier gilt das ehrliche, direkte Wort.“ Eine Ausbildung im Handwerk vermittele Selbstbewusstsein, erklärte Neuner: „Man fertigt Dinge, die benutzt, angefasst und angeschaut wer-

den können.“ Der Oberbürgermeister berichtete, dass bei der Planung für „Landsberg 2035“ 30 Hektar Bauland für Gewerbe umgewidmet worden seien, „das ist angesichts der Diskussion um Flächenfraß gar nicht so einfach.“

### Weniger Bürokratie

Kreishandwerksmeister Michael Riedle freute sich in seiner Rede besonders über die Anwesenheit von Ehrenkreishandwerksmeister Franz Lanzinger: „Schön, dass du wieder bei uns bist.“ Der Umsatz im Landsberger Handwerk habe 2018 erstmals über einer Milliarde Euro gelegen, teilte Riedle den Gästen mit, „Das ist ein Plus von 6,5 Prozent.“ 671 junge Leute waren Ende 2018 in den Betrieben in Ausbildung. Riedle: „Trotz eines Minus von 1,9 Prozent bleibt die Ausbildung das Allerwichtigste. Sie ist unsere Zukunft. Im Handwerk wird eine wertige Ausbildung geboten. Bei uns lernen junge Leute mit ihrer eigenen Hände Arbeit ihr Brot zu verdienen.“ Weiter forderte der Kreishandwerksmeister die Politik

auf, die kleinen und mittleren Betriebe mehr in den Blick zu nehmen und sie nicht mit Bürokratie zu ersticken. Abschließend wünschte Riedle den Handwerkern wirtschaftlichen Erfolg und unfallfreies Arbeiten.

Nach den Reden wurden elf Goldene Meisterbriefe verliehen. Elisabeth Arzberger (Landsberg), Peter Fastl (Dießen), Hans Gerum (Windach), Peter Loy, (Eresing), Friedrich Rieger (Eresing), Johann Frank (Penzing), Johann Albrecht (Greifenberg), Mathilde Konzak (Penzing), Siegfried Niedermeier (Windach), Peter Pompe (Schwifting) und Hubert Uhl (Weil) sind mindestens 35 Jahre als angestellte oder selbstständige Meister tätig.

Ausgezeichnet wurden auch Betriebe, die schon seit Generationen bestehen, wie Holzbau Fichtl (Hochenwang), Metzgerei Winterholler (Geltendorf), Meindl, Köhle Umform- und Systemtechnik (Landsberg) sowie die Bäckerei-Konditorei Manhart (Landsberg), die Ende 2018 mit dem Staatsehrenpreis für das bayerische Bäckerhandwerk ausgezeichnet worden war.



Maria van Vügt (rechts) wurde von Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert mit dem Bayerischen Staatspreis im Bereich Technik geehrt.

Foto: Schuhmann

## Mehr Werkwohnungen

OB Dieter Reiter bei der „Münchner Wirtschaftstafel“

Bei der Münchner Wirtschaftstafel Ende Februar wurde das Zusammenreffen seinem eigentlichen Namen wieder einmal gerecht, wie Gastgeber und Handwerkskammer-Ehrenpräsident Heinrich Traublinger bemerkte. Als Gast hatte Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, zuvor Referent für Arbeit und Wirtschaft in der Landeshauptstadt, zugesagt.

### „ÖPNV muss leistungsfähiger werden“

Der OB gab einen Überblick über die wirtschaftliche Situation in der Stadt. Reiter thematisierte den Fachkräftemangel und die Rekordzahlen beim öffentlichen Bauen, bekannte aber auch: „Es hilft nichts, der Bedarf ist noch größer.“ Beim Thema Werkwohnungen forderte Reiter mehr Engagement von den großen Münchner

Arbeitgebern und dachte laut darüber nach, für Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitern nur noch Gewerbeflächen auszuweisen, wenn gleichzeitig Werkwohnungen entstehen. Mit Blick auf den Autoverkehr berichtete der Oberbürgermeister von 770.000 Privatparkplätzen in der Stadt und 100.000 Fahrzeugen, die in den letzten 20 Jahren in München durch Neuzulassungen hinzugekommen seien. „Der ÖPNV muss leistungsfähiger werden“, kam Reiter zu dem Schluss, bekannte aber auch, dass Planung und Klageverfahren bei Projekten wie dem S-Bahn-Nordring und der 2. Stammstrecke länger bräuchten als die eigentliche Bauphase. „Die Hochkonjunktur führt zu einer gewissen Sättigung“, kommentierte Ehrenpräsident Traublinger die Diskussion, wie viel Wachstum in einer Stadt wie München angemessen sei.



Gastgeber und Ehrenpräsident Heinrich Traublinger (rechts) mit Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter.

Foto: Ulrich

# Handwerker von morgen

Bei der Nachwuchsförderung verfolgt die Handwerkskammer verschiedene Ansätze

### Interview: Alexander Tauscher

Im oberbayerischen Handwerk blieben 2018 rund 1.900 Ausbildungsplätze unbesetzt. Deshalb ist die Nachwuchsgewinnung eine zentrale Aufgabe der Handwerkskammer. Im DHZ-Interview spricht Alexander Dietz, Beauftragter für Nachwuchsförderung der Handwerkskammer, über die Herausforderungen beim Gewinnen von Berufsnachwuchs.

### DHZ: Was sind Ihre Schwerpunkte in diesem Jahr?

**Alexander Dietz:** Ein Schwerpunkt liegt auf den Gymnasien. Seit Beginn des Schuljahres 2018/19 gibt es in jedem bayerischen Gymnasium einen Koordinator für berufliche Orientierung (KBO). Über diesen Kontakt versuchen wir, allen oberbayerischen Gymnasien konkrete Angebote zur Berufsorientierung zu unterbreiten. Das können z.B. Vorträge während des Unterrichts oder auch ein Informationsabend sein. Ziel muss es sein, die handwerkliche Ausbildung als echte Alternative für Abiturienten darzustellen. Derzeit hat etwa jeder zehnte Azubi im Handwerk die Hochschulreife. Das zeigt, dass das Interesse da ist.

### DHZ: Stehen die anderen Schularten nicht mehr im Fokus?

**Dietz:** Doch, natürlich! Die Zusammenarbeit mit den Mittel- und Realschulen funktioniert seit Jahren hervorragend. Dort halten wir regelmäßig Vorträge im Unterricht und nehmen an Elternabenden teil. Außerdem sind wir abends und auch am Wochenende auf Informationsveranstaltungen an den Schulen vertreten. Außerdem unterstützen wir im Vorfeld des Bewerbungsverfahrens. Wir sichten Bewerbungen, Lebensläufe und geben Tipps für das Vorstellungsgespräch.

### DHZ: Was raten Sie Betrieben, wie man am besten potenzielle Azubis anspricht?

**Dietz:** Eine einfache Anzeige in der Zeitung reicht heute nicht mehr. Als Betrieb muss man so viele Kanäle wie möglich nutzen. Wichtig ist zum einen, den Kontakt mit den Schulen vor Ort herzustellen. Dann wird man ganz sicher zum nächsten Berufsinformationsfest eingeladen und kann dort den Betrieb und die Ausbildungsberufe vorstellen. Ich rate übrigens jedem Betrieb, einen Azubi mit zu so einer Messe zu nehmen. So wird bei den Schülern das Eis schnell gebrochen und es entwickeln sich gute Gespräche.

### DHZ: Welche Berufe stehen derzeit auf der Wunschliste ganz oben?



Alexander Dietz.

Foto: Thomas Einberger, argum

**Dietz:** An erster Stelle steht nach wie vor der Kfz-Mechatroniker. Betriebe, die diesen Beruf anbieten, erleben einen Run, haben also nicht die Nachwuchssorgen wie andere Branchen. Unsere Aufgabe ist es jedoch, langfristig den Nachwuchs in allen Handwerksberufen zu sichern.

### DHZ: Wie kann man Interesse für einen Beruf wecken, der bei jungen Leuten nicht so weit oben steht?

**Dietz:** Es geht schlicht und einfach darum, die Vielfalt der Berufe interessant darzustellen, zum Beispiel anhand von Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Viele Schüler

wissen einfach zu wenig über das Handwerk und die Berufsfelder. Oft hilft es, indem wir darstellen, wo im Alltag der Schüler das Handwerk überall vorkommt.

### DHZ: Wie wird die Lehrstellenbörse der Kammer angenommen?

**Dietz:** Dort können alle offenen Ausbildungsplätze im oberbayerischen Handwerk eingestellt werden. Da die Lehrstellenbörse rege genutzt wird, bitte ich unsere Betriebe, uns sofort freie Ausbildungsplätze zu melden und uns auch zu informieren, wenn ein Platz vergeben wurde. Das Angebot ist übrigens auch mit der App „Lehrstellenradar 2.0“ abrufbar, die kostenfrei für iPhones und Android-Smartphones angeboten wird. Auch die Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen ist sehr wichtig. Deren Berufsberater sind regelmäßig in den Schulen und kennen viele Schüler persönlich.

Das Gespräch ist auch als Audio-Podcast abrufbar: <https://soundcloud.com/hwkmuenchen/nachwuchsforderung-bei-der-hwkm3>.

■ **Weitere Informationen** rund um das Thema Nachwuchsförderung gibt es bei Alexander Dietz, Tel. 089/5119-221, E-Mail: alexander.dietz@hwk-muenchen.de